

baukörper

- Eine einfache Formsprache macht die städtebauliche Figur klar lesbar
- Alle Gebäude werden mit Flachdach ausgebildet

konstruktion

- Die Gebäude sind aus nachwachsenden und/oder recycelten Materialien auszuführen (z.B. Holz, Recyclingbeton, Dämmung aus Mineralwolle oder recycelter Zellulose)
- Eine Rückführung in den Recyclingkreislauf muss zwingend möglich sein (cradle-to-cradle)

fassadengestaltung

- Oberflächen aus nachhaltigen oder recycelten und recycelbaren Materialien
- Individuelle Farbgestaltung in gedämpften Tönen

fenster

- Holz- oder Holz-Alu-Fenster in natürlichen Eloxaltonen
- Frei gewählte Formate schaffen abwechslungsreiche Fassadenabwicklungen
- Der Sonnenschutz erfolgt über farblich an die Fassade angepasste Textilscreens, die in die Fassade integriert werden

balkone und loggien

- Zum Straßenraum sind Balkone zu vermeiden, falls notwendig als untergeordnete Bauteile mit transparenter Absturzsicherung auszuführen
- Zum Grünzug sind großzügige Freireiche als "grünes Zimmer" möglich, integrierte Pflanzmöglichkeiten sind erwünscht

eingangs- und erschließungsbereiche

- Zu den Erschließungshöfen werden ausschließlich Gewerbe-/Gemeinschaftsnutzungen orientiert (Atelier, Waschcafé, Coworking, Fahrradräume...)
- Durch Wohnen im Hochparterre entstehen überhöhte Eingangsbereiche und Gemeinschaftsräume
- Eingangsbereiche sind als Kommunikationsräume auszubilden, Fahrradräume können als Plusräume für die Hausgemeinschaft doppelgenutzt werden
- Die Foyers schaffen eine Verbindung zum rückwärtigen Grün

dächer

- Die zwingenden Flachdächer werden extensiv und insektenfreundlich begrünt
- Auf allen verfügbaren Dachflächen wird Photovoltaik angebracht

nebenanlagen

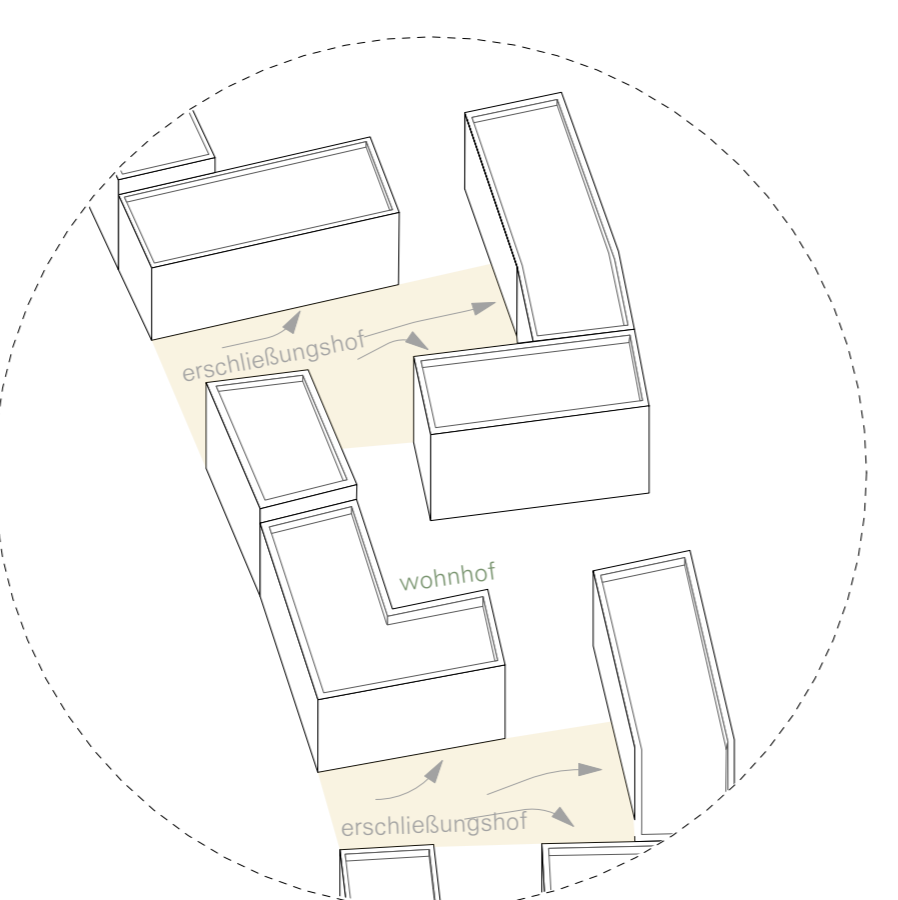
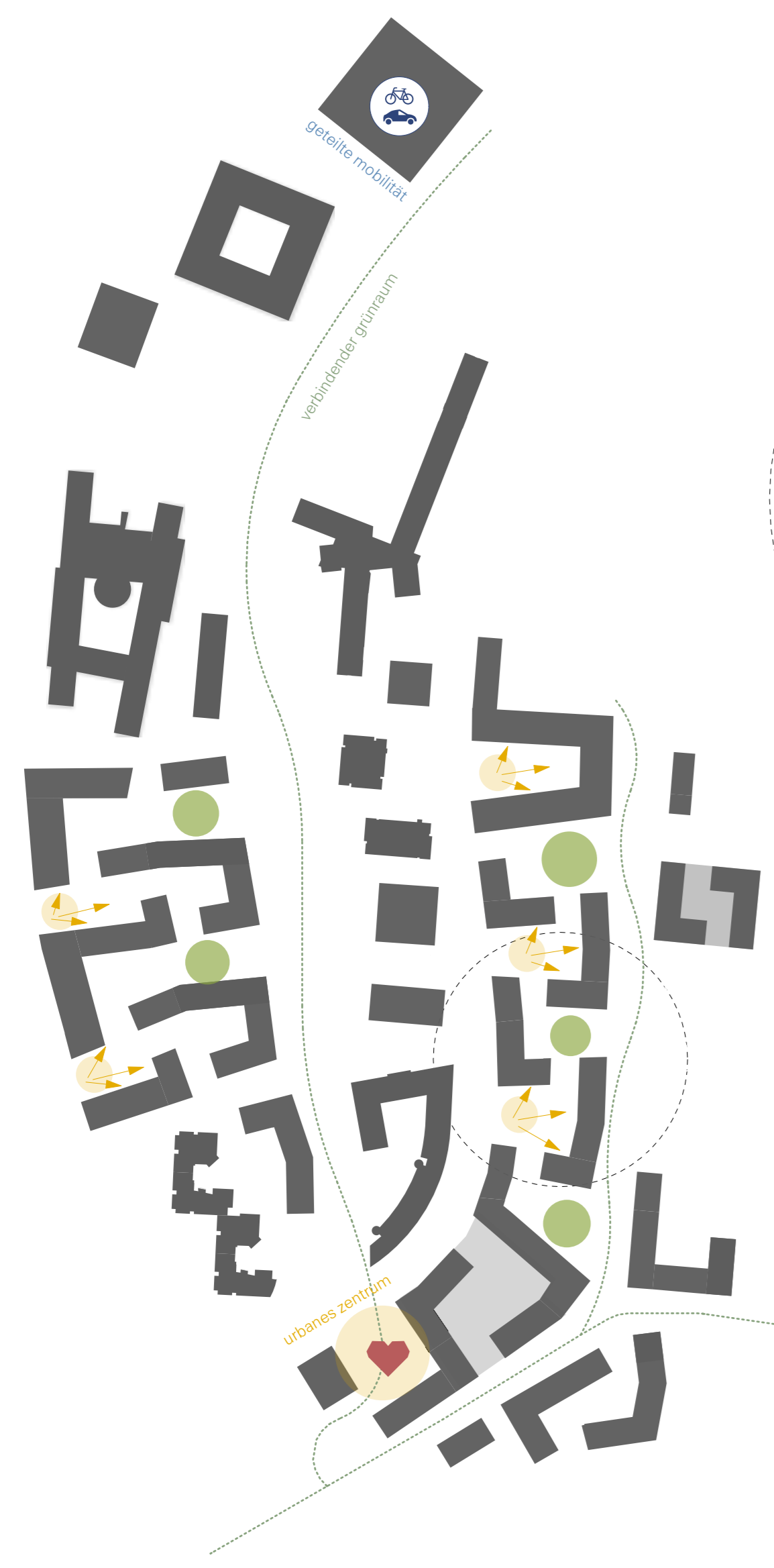
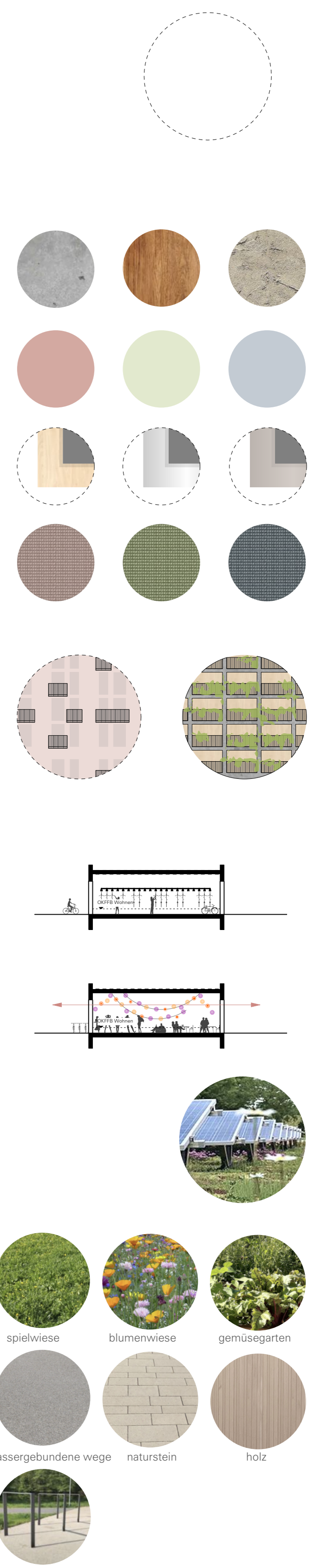
- Fahrräder, Müll und Gartengeräte sind gebäudeintegriert unterzubringen
- Fahrradstellplätze für Gäste sowie für geteilte, elektrische Mobilitätsangebote sind in geringem Umfang möglich und werden farblich und haptisch an die Gebäude angepasst

freianlagen

- Vegetation entsprechend der Nutzung
- Bodenbeläge wo möglich aus natürlichen Materialien

trennung der bereiche

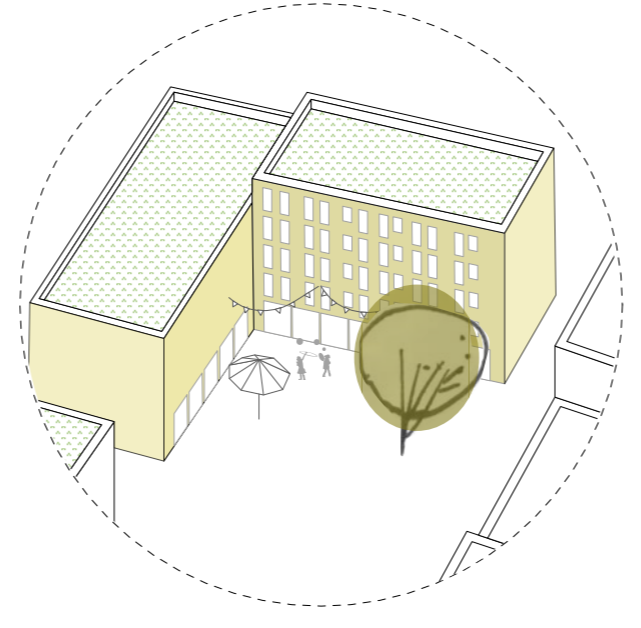
- möglichst Verzicht auf Zäune und harte Barrieren
- Einfriedungen nur an Privatgärten durch insektenfreundliche Vegetation entlang der Vorzonen



grüner wohnhof
Hier trifft sich Nachbarschaft im Halbprivaten. Die Höfe dienen zur Erholung im Grünen und stellen eine Verbindung zum öffentlichen Grünzug dar.

öffentlicher erschließungshof
Hier trifft sich das Quartier. Die Höfe sind eine Erweiterung des öffentlichen Straßenraums, von welchen alle Gebäude erschlossen werden. Auf diese Weise werden Begegnungen der Bewohnenden gestärkt.

höfe als ort der aneignung für bewohner
Die Wohnhöfe können nach den Bedürfnissen der Bewohner gestaltet werden. Die Erschließungshöfe können für Feste und zufällige Begegnungen genutzt werden, die grünen Höfe laden mit mietbaren Gartenparzellen zum Mitgestalten ein.



erdgeschosse als begegnungsorte
Die urbanen Erschließungshöfe werden intensiv durch die Erdgeschossräume belebt. Kleinteilige Nutzungen wie Ateliers, Coworking Spaces oder Cafés sind hier verortet. Die notwendigen Radräume können multifunktional als Gemeinschaftsräume genutzt werden.



- bei neubauten rück-sicht auf baumbestand
- regenrückhaltung und direkte nutzung
- nutzen graue energie durch gebäudeerhalt
- dachfarmen
- intensive dachbegrünung als anbot für insekten
- nutzen der abluft des heizwerks
- photovoltaik
- frischluftschneisen

gemeinschaft

Die Gemeinschaft innerhalb des Quartiers sowie die Integration in die Stadtgemeinschaft wird auf allen Ebenen gefördert. Durch geteilte Mobilität, die durchgängige und vielfältige Freiraumstruktur mit urbanem Zentrum, die Möglichkeit zur Partizipation und Aneignung, sowie die gemeinschaftlich genutzten Erdgeschosse, wird Raum für Begegnung und Austausch geschaffen.

nachhaltigkeitskonzept

Durch das Kombinieren verschiedener Maßnahmen können fast alle Bäume erhalten und ergänzt werden und tragen so einen wichtigen Beitrag zum Mikroklima bei. Zudem bildet das Netz aus bestehenden und geplanten Grünzügen Frischluftschneisen durch das gesamte Quartier. Der Verzicht auf vermeidbare Unterkellerungen und Versiegelungen reduziert den Eingriff in den Boden und den Einsatz von nicht nachhaltigen Rohstoffen stark.

Es entsteht ein Co2-neutrales Quartier. Die Gebäude sind aus nachwachsenden Rohstoffen konstruiert. Wo Beton nicht vermieden werden kann, wird Recycling-Beton verwendet. Die Dächer tragen durch ihre Begrünung einen wichtigen Teil zum Wasserrückhalt bei. Solaranlagen erzeugen nicht nur Energie, sondern reduzieren die Erhitzung der Gebäude und machen eine Gebäudekühlung so überflüssig.

